

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

29.11.1891 (No. 280)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086493](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086493)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bekanntgaben**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhadigödens u. Pant.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Vorm. 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 280.

Sonntag, den 29. November 1891.

17. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 27. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Gleich nach der Ankunft des Kaisers fand gestern Abend auf Schloß Hummelshain ein Diner statt, an welchem die Herren der geladenen Jagdgesellschaft theilnahmen. Nach Aufhebung der Tafel blieb die hohe Jagdgesellschaft alsdann noch den Abend über vereint. Am heutigen Tage nahm der Kaiser mit den geladenen Herren an der großen Jagd im Gräfenberger Reviere theil. Morgen Vormittag wird der Kaiser von Kahlau aus die Rückreise nach Potsdam antreten und Nachmittags etwa um 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr wieder auf der Wildparkstation eintreffen.

Berlin, 27. Nov. Am 4. und 5. Dezember findet die alljährliche Hofjagd in der Gölzde statt, an der auch der Kaiser sich theilnehmen wird. Bei der jüngsten Hofjagd in Spitzlage ist es aufgefallen, daß die militärischen Spitzen der Provinz Hannover nicht zugegen waren. Das erklärt sich daraus, daß der kommandierende General Bronsart v. Schellendorff bei seiner auf einem Gute in Mecklenburg schwer erkrankten Gemahlin weilt, daß der Kommandeur der 20. Infanterie-Division Generalleutnant v. Winterfeld an der Grippe darnieder lag und daß der Kommandeur der 19. Infanterie-Division Generalleutnant v. Lettow-Vorbeck gleichfalls vor einigen Wochen nicht unbedingt erkrankt war. v. Lettow war infolge einer körperlichen Anstrengung eine alte Wunde am Oberarm von dem Feldzug 1866 plötzlich geplatzt und der Blutverlust war um so größer, als erst nach fast einer Stunde ärztliche Hilfe zur Stelle war. Jetzt macht die Genesung gute Fortschritte.

Berlin, 27. Nov. Die Angaben des „Deutschen Wochenblattes“ über Rücktrittsabsichten des Reichskanzlers von Caprivi werden jetzt als eine rein sensationelle Nachricht bezeichnet und hinzugefügt, es gebe auch nicht einen Punkt, in welchem der Reichskanzler sich im Gegensatz zum Kaiser oder zu seinen Kollegen befinde. (Siehe Reichstag.)

Berlin, 26. Nov. Wie schon erwähnt, sollen die russischen Grenzgarisonen wieder eine bedeutende Verstärkung erhalten, die schon bis zum ersten Januar alten Stils vollständig durchgeführt sein soll. Der Posenor Zeitung wird hierüber des Näheren geschrieben: Es werden nicht nur die vorhandenen Garnisonorte stärker besetzt, sondern Militär kommt noch an besonders nahe der Grenze belegene Orte, die bisher keine Garnison hatten, wie nach Wirballen, Wyszytyn, Wladislawowa, Gaden und Tawoggen. Etwas weiter von der Grenze zurückgelegene Garnisonstädte, wie Marjampol, Kalwarya, Kowno u. A. sind mit Militär und Kriegsmaterial übersättigt; letzterer Ort ist im letzten Jahrzehnt zu einer Festung und zu einem Waffenplatz ersten Ranges ausgebaut worden. Die an die Grenze gelegenen Truppen rekrutieren sich hauptsächlich aus Kosaken und asiatischen Völkerschaften, während die einheimischen, namentlich die polnischen Militärschichten, in der Regel nach Kaukasien und bis an die chinesische Grenze in Garnison kommen. Auch die Grenzwachthäuser haben namentlich an britten Mannschaften Verstärkungen erhalten. Vor 5-7 Jahren betrug die Grenzbesatzung 7-8 Mann pro Nordost. Nachdem die Nordost näher aneinander, mitunter bis auf nur 1 Kilometer Entfernung, gelegt sind, beträgt ihre Besatzung bereits mehr als das Doppelte. Wie es heißt, erfolgt die Truppenverlegung wegen des Notstandes in den östlichen und südlichen Bezirken und soll später wieder eine Zurückziehung erfolgen. Derselbe Grund wurde aber auch im Jahre 1888 vorgehoben, ohne daß bis heute eine Zurückziehung erfolgt wäre.

Die Nachricht der „Saalezeitung“, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion eine Umformung der strafrechtlichen Bestimmungen bezüglich der Majestätsbeleidigung zu beantragen beabsichtige, wird in diesen Kreisen bestritten.

Eine der ausgesprochen fortschrittlichen Städte in ganz Preußen war bisher Hirschberg in Schlesien, im Reichstag vertreten durch den Abg. Vacht; der „Vote aus dem Riesengebirge“ hat hier das Aeußerste an Erregung des Parteihasses geleistet. In dieser Stadt sind nun bei den jüngsten Stadtverordnetenwahlen zu allgemeiner Ueberraschung die Deutschfreisinnigen von den Conservativen und Gemäßigten geschlagen worden. Wohl auch nie Zehner der Zeit!

In einer von über 100 Prinzipalen besuchten Versammlung des Bundes der Buchdruckerbesitzer berichtete der Vorsitzende, Herr Büxenstein, daß die Aussichten für die Prinzipale hier und in allen Städten, in denen gestrickt würde, vorzügliche seien, an dem Scheitern des Strickes sei nicht zu zweifeln. Das von Gehilfen verbreitete Gerücht von stattfindenden Verhandlungen sei unwahr.

Gegenüber der Entrüstung des Abg. Liebknecht und der Ableger seines „Vorwärts“ in den Provinzen über die ihm angeblich fälschlich untergeschobene Behauptung bezüglich des Buchdruckerstrickes dürfte der nachstehende amtliche Bericht über seine Aeußerung in der sächsischen Kammer von Interesse sein. Nach demselben hat Liebknecht gesagt: „Es sei nicht richtig, daß die Buchdrucker von anderer Seite gereizt und zur Arbeitseinstellung veranlaßt worden seien, im Gegentheil sei die Sozialdemokratie gegen diesen Strick gewesen. (Heiterkeit.) Meine Herren, wenn Sie darüber lachen, so verstehen Sie die Arbeiterbewegung nicht. In vielen Fällen habe die Sozialdemokratie Alles aufgeboten, um Konflikte zu verhindern. In jetziger Zeit die Arbeiter zu Arbeitseinstellungen zu veranlassen, sei eine Unwissenheit, mindestens aber eine kolossale Dummheit, welche man seiner Partei nicht zutrauen solle.“ — Falls diese Wiedergabe der Rede Liebknechts sinngetreu ist, so wäre der Streit erledigt, allerdings nicht zu Gunsten der über „schuftige und schamlose Lügen“ entrüsteten sozialdemokratischen Presse.

Neudenburg, 26. Nov. Die schleswig-holsteinische Synode genehmigte mit großer Majorität die beantragte Verlegung des Bußtags.

München, 26. Nov. Das Abgeordnetenhaus nahm heute ohne Debatte den Artikel 2 der Novelle zum Helmaths- und Verehelichungsgesetze an. Der Artikel bestimmt, daß bisher helmathlose bayerische Beamte und Militärs außerhalb Bayerns das Helmathsrecht derjenigen Gemeinde erhalten, in welcher die nächst-vorgeordnete Dienstbehörde innerhalb Bayerns ihren Sitz hat.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Nov. Auf der Tagesordnung für heute stand die erste Lesung des Etats. Der Reichskanzler v. Caprivi leitete die Beratung ein mit einem Ueberblick über die Finanzlage pro 1890/91, die mit einem Mehrüberschuß von 5 Millionen abschließen wird. Das voraussichtliche Ergebnis des Etats pro 1891/92 werde wahrscheinlich einen Fehlbetrag von 8 Millionen ergeben. Die Follerträge zeigten bereits die Einwirkung der bevorstehenden Handelsverträge. Eine Steigerung des Anleihebetrages sei zu bedauern, jedoch leider nicht zu umgehen; wann eine neue Anleihe begeben werde, sei jetzt noch nicht zu bestimmen. Für die nächsten Monate sei die Begebung nicht nötig. Wir haben jetzt noch ziemlich volle Kassen, ebenso sei der Typus der neuen Anleihe noch unbestimmt; daß ein 4proz. Typus der allein richtige sei, wäre irrig, so schlecht sei der Kredit Deutschlands nicht. Das Reich hoffe, die Kredite unter wesentlich günstigeren Bedingungen zu erhalten. Nach Herrn v. Malbahn sprach der Abg. Nicker; er erging sich zunächst in allgemeinen Aeußerungen über die innere Lage, und kam dann auf die verschiedenen Zeitungsauslassungen zu sprechen; er hob die Ursache an der gegenwärtig herrschenden Mißstimmung und Unsicherheit den Folgen der Bismarckschen Wirtschaft zu. Bei diesen Worten machte sich im Hause eine lebhaft Unruhe bemerklich. Nicker erwähnte nun einen Artikel des „Deutschen Wochenblattes“, in welchem gesagt worden ist, daß der Reichskanzler v. Caprivi amtsmüde sei. Nicker wendete sich direkt an den im Hause anwesenden Reichskanzler, indem er sagte, daß der Herr Reichskanzler vermuthlich selbst eine Erklärung darüber, ob er amtsmüde sei oder nicht, abgeben würde. Nicker erging sich alsdann in den heftigsten Angriffen gegen den Fürsten Bismarck, worauf ihm seitens des Hauses vielerlei mit Lachen, Hohrufen und „Oho!“ geantwortet wurde. Schließlich besprach Nicker den Etat im Einzelnen und bemängelte namentlich die Mehrforderungen für die Marine. Gegen den Marine-Etat sagte er, sind wir nach den Erfahrungen des Vorjahres mit großem Mißtrauen erfüllt. Wir wünschen endlich ein klares festbegrenztes Ziel, nicht so, daß die Regierung an einen bestimmten Typ gebunden wäre, sondern daß wir nicht einem uferlosen Plane gegenüberstehen. Früher hieß es, unser Marineprogramm sei erfüllt, wenn die Flotte zur Defensive ausreichte. Dieses Ziel ist erreicht, wie Herr v. Caprivi versicherte, als er noch Marineminister war. Jetzt soll die Marine für Offensivzwecke vergrößert werden, da gehen wir nicht mit. Wir stehen noch auf dem Boden der Denkschriften von 1873, 1884 und 1885. Die Denkschrift von 1899 und ihre Konsequenz für den schnelleren Bau der Schiffe halten wir weder finanziell noch für unsere Vertheilung für zuträglich. Die Exemplifikation auf Rußland ist ganz unzutreffend. Denn nach einer Petersburger Korrespondenz geht man dort mit der Vermehrung lange nicht so schnell vor, als bei uns. An den Punkt wegen der Amtsmüdigkeit knüpfte nun der Reichskanzler v. Caprivi seine einstündigen, vielfach v. Belfall begleiteten Ausführungen an, in denen er dieselbe in Abrede stellte und mittheilte, daß er in der zweiten Dezemberwoche dem Reichstage die Handelsverträge vorzulegen hoffe. Dann widerlegte er alle die Anklagen, die gegen die schwankende und unklare Politik der Regierung vorgebracht sind, betonend, alle Klagen über Beurlaubungen seien unbegründet. Herr v. Caprivi berührte die Kaiserreise nach Norwa, die Flottenzusammenkunft in Kronstadt, den deutsch-englischen Vertrag und das Abkommen über Helgoland, sowie die polnische und die elssässische Frage.

### Asien.

Wien, 26. Nov. Erzherzog Heinrich ist schwer erkrankt. Das ärztliche Bulletin konstatirt Zeichen einer beginnenden Lungenentzündung.

Wien, 27. Nov. In der heutigen Sitzung des Reichstages gab Minister Kalinsky Aufschlüsse über das Verhältnis der österreichischen Regierung zur italienischen Regierung und zum Papstthum.

Rom, 26. Nov. Das Königspar ist hier wieder eingetroffen und am Bahnhofs von den Würdenträgern empfangen worden. Der Kronprinz blieb in Neapel zurück.

Paris, 26. Nov. Der neue Gesandtschaftsbericht über die Spionage bedroht mit Todesstrafe alle Militärs und Beamte, denen nachgewiesen wird, daß sie den Spionen Beihilfe geleistet haben, ebenso jede Person, welche verummunt unter falschem Namen und falschem Vorgeben in Festungen, Lager oder Kriegsschiffe eingebrungen ist. Mit Zwangsarbeit bestraft werden kann derjenige, der photographische Aufnahmen von Festungen u. gemacht hat, mit lebenslänglichem Gefängnis der, welcher zur Spionage aufordert. Die Journalisten, welche Vertheidigungsgeheimnisse enthüllen, können bis zu 5 Jahren Gefängnis verurtheilt werden. — In der Verwaltung der Hospitäler wurden große Unterschlagungen entdeckt.

Paris, 26. Nov. Erzbischof Gouthé-Soulard telegraphirte nach der Gerichtsverhandlung an Cardinal Rampolla in Rom: „Wollen Sie dem heiligen Vater sagen, daß heute Jesus Christus,

das Papstthum und die Freiheiten der Kirche vor den Mächten siegreich vertheidigt worden sind. Ich habe die Ehre gehabt, zu einer Geldbuße verurtheilt zu werden.“ Figaros Sammlung hat am ersten Tage 5229 Fr. ergeben, also mehr als den nöthigen Betrag. Die unvermeidliche Herzogin von Uzès zeichnete 100 Fr., die übrigen Zeichner sind elegante Rentner, meist mit päpstlichen Grafentiteln.

London, 27. Nov. Reuters Bureau meldet aus Rio de Janeiro: Fonseca beabsichtigt sich auf die Insel Pagneta zurückzuziehen. Die Stadt ist ruhig. In mehreren Provinzen wurden die Gouverneure abgesetzt, ein dadurch in Bahia herbeigeführter Konflikt ist unbedeutend. — Die „Times“ meldet aus Santiago: Es herrscht Unzufriedenheit in der Provinz Rio Grand do Sul, weil die Provinz nur durch einen Minister im Kabinet in Rio de Janeiro vertreten ist. Die aufständischen Truppen in San Pedro sind noch unter Waffen.

Balparaiso, 25. Novbr. Senor Concha, Justizminister in dem Balmacedaschen Kabinet ist in einem Cordillerenpaß von Soldaten erschossen worden, während er sich bemühte, auf argentinisches Gebiet zu entweichen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 28. Nov. S. M. Panzerschiff „Oldenburg“ ist heute Vormittag in den hiesigen neuen Hafen eingelaufen. — Das Wachtschiff „Panzerfregatte“ „Siegfried“ ist von der Leubungsfahrt gestern Nachmittag auf hiesige Höhe zurückgekehrt und heute Vormittag in den alten Hafen eingelaufen; hat im Laufe des Tages nach der Bauwerk verholt, um Instandsetzungsarbeiten auszuführen.

Berlin, 27. Novbr. Das Kreuzergeschwader, bestehend aus der Kreuzerfregatte „Leipzig“ (Flaggschiff) und den Kreuzerfregatten „Alexandrine“ und „Sophie“, Geschwaderchef Kontreadmiral Balois, beabsichtigte gestern Talcahuano zu verlassen und nach Balparaiso in See zu gehen.

Berlin, 27. Novbr. Der Allgemeine Deutsche Verband hat an den Reichskanzler eine Petition gerichtet, in welcher der Kanzler um Entsendung deutscher Kriegsschiffe nach Brasilien zur Wahrnehmung der Interessen der zahlreichen dort anässigen Deutschen gebeten wird.

Berlin, 27. Nov. Die Schiffspreidigten des Kaisers auf den Nordlandfahrten hat der evangelische Feldprobst der Armee, Richter, bei Mittler und Sohn unter dem Titel erscheinen lassen: „Die Stimme des Herrn auf den Wassern“. In der Vorrede heißt es: „Der Hausvater ist es, der in diesen Andachten spricht, indem er von seinem Priesterrechte in Ermangelung eines Geistlichen den Vord Gebrauch macht und dadurch ein Zeugnis ablegt, welches einen jeden von uns zur Nachfolge in seinem Kreise auffordert.“

Helgoland, 27. Nov. Am Dienstag überbrachte der Lloyd-Dampfer „Metter“ 106 Mann Matrosen-Artillerie unter dem Befehl des Capitain-Lieutenants Engel. Unter den Offizieren befindet sich Admiral Thomsen. Die Mannschaften sind auf dem Nordende des Oberlandes untergebracht und werden morgen ihre Rückfahrt nach Lehe antreten.

Paris, 27. Novbr. Die Influenza grassirt stark unter der Bezaugung des französischen Mittelmeergeschwaders.

### Solales.

Wilhelmshaven, 28. Nov. Se. Excellenz der Chef der Marinestation der Nordsee, Vize-Admiral Schröder, ist gestern vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Stationskommandos wieder übernommen. — Außerhalb des Fahrwassers ist zwischen den Tonnen B und D der Jade am Wattstrand zwischen Erdbumerjel und Horumerjel ein mit Steinen beladenes einmastiges Fahrzeug gesunken. Dasselbe liegt in 4,5 Meter Wassertiefe in der Stellung „Schliffhorn Leuchtturm N. 3. W. 3/8 W.“ und wird durch eine grüne Wracktonne bezeichnet werden.

Wilhelmshaven, 27. Nov. Mit Ablauf dieses Jahres werden zum ersten Mal die Duitungsarten der Alters- und Invalidenversicherung — sofern sämtliche 52 Felder mit Marken besetzt sind — bei den Ortspolizeibehörden gegen neue Karten eingetauscht werden. Bei dieser Gelegenheit stellt die Behörde eine Bescheinigung über das Ergebnis der alten Karte aus. Da eine solche Bescheinigung Geldeswerth besitzt und in der Regel viele Jahre hindurch aufbewahrt werden muß, so dürfte den Versicherten in ihrem eigenen Interesse die Anschaffung eines Büchleins zu empfehlen sein, in welches die Bescheinigung eingetragen werden kann. Eine Vermögensschädigung durch Verlust der leicht abhandkommenen Zettel ist dann unmöglich. Solche Bücher, die Sparkassenbüchern gleichzuachten sind, können zu dem billigen Preise von 35 Pf. in der Papierhandlung von J. Foden, Roth'sches Schloß, bezogen werden. Eine in diesen Büchern enthaltene Anleitung macht es dem Versicherten möglich, jeden Tag zu berechnen, welche Summe er erwt. zu bekommen hat. (s. Zus.)

Wilhelmshaven, 28. Nov. Im Saale der „Burg Hohenzollern“ wird, wie schon mehrfach mitgetheilt, morgen die sog. Weihnachtsgala-Ausstellung, d. h. die Saison des Steinbüchelschen Spezialitäten-Theaters eröffnet. Ueber die letzten Vorstellungen, die Herr Steinbüchel in Herford i. W. gab, schreibt die „Gerf. Ztg.“ vom 27. Nov. das Folgende: Die Schulung der einzelnen Künstler ist eine gelegene und jede Nummer des Programms gestaltet sich zu einer wahren Glanzleistung, sobald jeder Besucher sowohl von den Uebungen des Wunderknaben Zaida, des Affenmenschen, der kraftvollen Athletin Miß Josephine und der anmutigen Miß Mantalini, wie auch von den Jongleurkunststücken des Herrn Blank — dessen Handlung mit Lampe, Flasche und Teller in unseren Hausfrauen berechnigte Wünsche aufkommen läßt — bezaubert sein wird. Herr Direktor Steinbüchel verspricht in seinen Prospekten nicht zuviel, wenn er die kleine Elsa und Käthen



Moullers die „Wunderkinder“ nennt, vollendetere Leistungen sah man von Kunstturnerinnen dieses Alters wohl nicht. Herr Schulz, von den „Leipzigern Sängern“, welcher sich gestern Abend zum ersten Male auf unserer Bühne zeigte, wußte durch seine komischen Instrumental-Humoresken unsere Lachmuskeln in Bewegung zu halten. — Die Requisite der Gesellschaft sind elegant und muster-gültig, das Erklärliche ist vorzüglich.

**Wilhelmshaven, 28. Nov.** Unseren Theaterfreunden wird es angenehm sein, zu erfahren, daß im nächsten Frühjahr Herr Theaterdirektor Karl, der im verfloffenen Frühjahr hier bei stets vollen Häusern spielte und jetzt mit bestem Erfolg die Direktion des Stadttheaters zu Glogau führt, hier wieder einen Cyclus von Vorstellungen, darunter auch Mascagnis „Cavalleria rusticana“, geben wird.

**Wilhelmshaven, 28. Nov.** Im Park wird morgen in üblicher Weise Konzert abgehalten werden.

**Wilhelmshaven, 28. November.** Eine bisher recht ärgerliche Gebühr waren jedenfalls die 30 Pf., welche für die Unbestellbarkeitsmeldung eines Telegramms bezahlt werden mußten. Ist es schon eine Enttäuschung, wenn man erfährt, daß ein Telegramm unanbringlich aus irgend welchen Gründen, daß also kein Zweck verfehlt ist, so erzeugte es immer Mißstimmung, für diese Kunde, so richtig sie unter Umständen ist, noch 30 Pf. zahlen zu müssen. Hierin schuf die neue internationale Telegraphenordnung Wandel: die Unbestellbarkeitsmeldungen sind nach wie vor telegraphisch zu erlassen, aber gänzlich gebührenfrei.

**Wilhelmshaven, 29. Nov.** An die Aerzte richten die Vor-sitzenden des „Vereins für innere Medizin“, die Herrn Professor Dr. Leyden und Dr. S. Guttman, folgenden Ersuchen: „Der Bericht des vom Verein für innere Medizin eingesetzten Komitès zur Sammelforschung über die Influenzapandemie in den Jahren 1889/90 befindet sich bereits im Satz und wird die Herausgabe desselben in kürzester Zeit erfolgen. Da die Influenza gegenwärtig wieder in den verschiedensten Gegenden mit großer Heftigkeit epidemisch aufgetreten ist, und es wünschenswert erscheint, über Zeit und Ort des Auftretens, des Charakter der gegenwärtigen Epidemie, ihre Dauer u. den Verlauf zu ergänzen, so ergeht an die Herren Kollegen die dringende Bitte, thunlichst durch die Uebermittlung von diesbezüglichen kurzen Mitteilungen an die genannten Vorsitzenden die Bestrebung der Sammelforschungen zu unterstützen.“

**Want, 27. Nov.** Heute war der von Oldenburg um 12 Uhr 58 Min. in Want eintreffende Personenzug mit einer leichten Schneedecke bedeckt. Heute fiel auch im südlichen FEVERLAND der erste Schnee.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Oldenburg, 26. Nov.** Herr Aufjeler, der Verfasser des Dramas „Die Stebinger“, das demnächst schon in vierter Auflage erscheint, hat ein neues Drama verfaßt, das sich bereits im Druck befindet und in Kurzem in den Buchhandel gebracht wird.

**Oldenburg, 27. Nov.** Noch fortwährend greift die Influenza in der Stadt weiter um sich und der Gesundheitszustand unter der Bürgerschaft wird mit jedem Tage schlechter. Auch unter dem Personal hat die tödliche Krankheit jetzt Fuß gefaßt, so daß viele Beamte den Dienst nicht versehen können. Das Militär muß daher hier aushelfen, sonst würde es wohl kaum möglich sein, den zur Weihnachtzeit sich noch steigenden Betrieb in gewohnter Weise aufrecht zu erhalten. Aehnlich sieht es an der Bahn aus. Auch dort kommen unter dem Personal so viele Erkrankungen vor, daß es schwer ist, immer die durch Krankheit unter dem Personal ent-stehenden Lücke, auszufüllen. Ganz schlecht sind die Gesundheits-zustände wie schon früher mitgeteilt, auch in der Umgegend der Stadt, namentlich in Nadorst. Dort giebt es kaum ein Haus, in dem nicht ein Kranker ist. In manchen Häusern liegen ganze Familien dankester. Am Montag wurden aus der kleinen Ort-schaft 3 Leichen beerdigt, während heute bereits wieder mehrere Leichen über der Erde stehen.

In Bezug auf die Entstehung des Brandes hat Theater-direktor Fischer der Old. Ztg. eine den Thatsachen entsprechende Mitteilung über die Schlussszene in Körners „Zerby“, wie sie sich 2 Stunden vor Ausbruch des Brandes abspielte, zugehen lassen. Danach sei es vollständig unmöglich, daß hier die Ursache zur Entstehung des Brandes zu suchen wäre. Das Schließen mit Papierplakpatronen, das Weisen der Fackel (Nicht in einer Blech-hülse) das Entzünden eines Kanonenschlages (zur Markierung der Detonation bei der Explosion des Pulverfassens) das Abrennen von Rothfeuer und Rauchgas — alle diese kurz hintereinander folgenden Manipulationen seien mit der üblichen Sorgfalt vorge-nommen, insbesondere habe Maschinenmeister Dupporn sich nach Schluß der Vorstellung überzeugt, daß keine der Vorsichtsmaß-regeln außer Acht gelassen worden sei. Er selbst — Direktor Fischer — habe nach Schluß der Vorstellung nirgends etwas Ver-dächtiges bemerkt, ihm sei die Entstehung des Brandes wie allen Mitgliedern ein ungelöstes Räthsel. — Wenn Herr Direktor Fischer seine Ansicht nach dieser Richtung kundgiebt, so wird man ihm wohl Glauben schenken müssen. Damit ist aber keineswegs ausge-schlossen, daß er sich doch vielleicht irrt. Er giebt selbst zu, daß um den Feuerstein in der Vorstellung hervorzubringen, auf ver-schiedenen Stellen der Bühne Rothfeuer in offenen Pfannen ab-gebrannt wurde. Wäre es nicht möglich, daß doch unbemerkt ein Funke sich in den Coullissen oder Soffiten festgesetzt hätte, um dort weiter zu glimmen? Da das Abrennen des Rothfeuers u. s. w. unmittelbar am Schluß der Vorstellung geschah, so war das Fortglimmen des Funken, als die Herren Fischer und Dupporn die Bühne revidirten, jedenfalls noch nicht so weit vorgeschritten, daß sich die drohende Gefahr bemerkt gemacht hätte. Es ist auch kaum anzunehmen, daß die Herren, da sie eine Gefahr nicht ahnen konnten, bis in den Soffitenraum hinaufgeklettert sind und jedes einzelne Stück genau untersucht haben. Dafür, daß später eine Gasexplosion — Herr Fischer giebt zu, daß durch den Luft-druck beim Abrennen des anscheinend zu starken Kanonenschlages die Gasflammen auf der Bühne erfolgten, wodurch eine Zeit lang kleinere Gasströme frei ausströmen konnten — hinzu trat, spricht der Umstand, daß als das Feuer zuerst bemerkt wurde, der ge-sammte Bühnenraum bereits in hellen Flammen stand. Uebrigens hat es auch bei diesem Brande nicht an gemeinen Verbrechern ge-fehlt, die das Unglück Anderer dazu benutzten, um für sich im Trüben fischen zu können. So erfährt die „Old. Ztg.“ von mehreren Diebstählen, die im Restaurant ausgeführt bzw. versucht worden sind. — Die brennenden Papierblätter der Rollen sind, wie obige Ztg. konstatirt hat, vom Blinde bis Düwelschop — also 2 Stunden weit — getrieben worden.

**Ovelgönne, 26. Nov.** Auf unseren Chausseen ist es nicht ge-heuer mehr. Nachdem erst in voriger Woche Postbote B. in der Gegend von Logemannsdorf von einem Strolche überfallen wurde, dessen Angriff er sich jedoch zu erwehren vermochte, wurde gestern Abend gegen 7 Uhr auf der Chaussee von Strüchhausen nach Ovel-gönne der Holzhändler Br. aus Brake von zwei ihm entgegen-kommenden Männern überfallen und die Herausgabe seines Geldes von ihm gefordert. Br. gelang es indes, sich loszureißen, indem er dem einen der Angreifer mit seinem Spazierstock einen Hieb ins Gesicht versetzte, so daß derselbe zurücktaumelte. Darauf er-griff Br. die Flucht, verfolgt von dem anderen der Begelegerer,

der ihm eine Kugel nachsandte, die indes glücklicherweise ihr Ziel verfehlte. In Ovelgönne machte Br. dem Gensdarmen Mittheilung von dem Ueberfall, der sich sogleich mit einigen handfesten Männern an die Verfolgung der Straßenräuber machte, und es gelang ihnen auch, wenigstens einen derselben zu erwischen und dingstet zu machen; der Ergreifene soll ein mit Zeug Landeländer Hausfremder sein.

**Guden, 26. Nov.** Vorgestern Abend rettete der 16jährige Peter Flehner von hier aus dem Delft vor der Börse einen acht-jährigen Jungen vor dem sicheren Tode des Ertrinkens.

**Guden, 25. Nov.** Wie wir s. Zt. bereits mittheilten, wurde der hiesige Logger „Fürst Bismarck“ auf See von einem englischen Fischdampfer empfindlich geschädigt. Der Führer des Loggers Herr Fr. Schmidt, theilt der W. Z. nun über den Vorfall Fol-gendes mit: „Wir setzten am 29. Okt. d. J. um 3 Uhr Nach-mittags unsere Rege aus. Am nächsten Morgen um 3 Uhr begannen wir unsere Rege einzuholen, das Wetter war schön, die Luft hell, Wind NO. Um 4 Uhr näherte sich ein Dampfstrawler von Steuerbordseite und zerstörte ungefähr 6 bis 7 von unseren Rege und unseren Fischreep. Wir mußten noch etwa eine halbe Meile einholen, der Dampf blieb in derselben mit seinem Schaar-neß sitzen, die Rege durch einander reißend, wodurch uns ein großer Schaden entstanden ist. Hätte der Dampf nur gestoppt, so wäre der Verlust für uns sehr gering geworden. Wir setzten unser Boot mit 5 Mann aus, um den Namen des Dampfers fest-zustellen und um Hülfe zur Wiedererlangung der verlorenen halben Meile zu bitten. Zweimal mußte das Boot zurückkehren, da der Dampf stracks auf dasselbe losfuhr, so daß das Leben unserer Leute gefährdet war. Gegen Mittag sandte ich unser Boot unter Führung des Bestmanns zum dritten Male aus und nun wurde festgestellt, daß der fremde Dampfer „Goldenshope H“ Nr. 131 hieß. Der Engländer dampfte, als er aus den Rege herausgekommen war, fort. Wir gaben sofort Signal, uns unsere halbe Meile wieder zu schaffen, was er dann auch that. Mittwoch Mittag hatten wir die verlorene halbe Meile wieder, 32 Rege waren stark beschädigt, sie wurden nothwendig reparirt, 8 Rege waren unbrauchbar geworden. Wie gesagt, der Schaden für uns ist groß, ich und meine Leute haben auch Ver-lust erlitten. Die Sache wurde sofort beim Gericht anhängig ge-macht, wir haben mit 6 Mann Verklarung gethan. Den Panzer „Bremse“ habe ich während des ganzen Sommers nicht (?) zu Gesicht bekommen, ich hätte ihn gern in der Nähe gehabt, denn die Trawler sind frech.“

**Bremen, 26. Nov.** Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Nürnberg“, von Baltimore kommend, schlepte den hiesigen Dampfer „Bremse“, von Boston nach Hamburg unterwegs, mit gebrochenem Schaft in Southampton ein.

**Bremen, 26. Nov.** Auf dem vor dem Kopenhagener Hafen ankernden Schoner „Therese“, der mit Coles von Bremerhaven nach Königsberg bestimmt ist, wurde am Mittwoch Capitän Frisch, in Barth wohnhaft, von dem Koch des Schiffes mit Arthleben niedergeschlagen und über Bord geworfen. Der Koch wurde ver-haftet und gab im Verhör an, daß er nach einem Wortstreit aus Nothwehr gehandelt habe. Die Leiche des Capitän ist noch nicht gefunden. Das Schiff wurde unter polizeilicher Aufsicht nach dem Binnenhafen gebracht.

**Bremen, 26. Nov.** Zum Buchdruckerstreik bemerkt der frei-sinnige „Bremer Cour.“ das Folgende: In der letzten Nummer des Gehilfen-Organs „Der Correspondent“ war mitgeteilt, daß die 60 Gehilfen beschäftigende Firma Schlüter in Hannover (Verlag des „Hannov. Tagebl.“) den Neunstunden-Tag bewilligt habe, welche Nachricht sich jedoch als freche Erfindung erweist, denn auf von hier aus an die Herren Gebr. Jaenecke Vorfrüher des Localaus-schusses der dortigen Buchdruckerbesitzer gerichtete telegraphische Anfrage lief folgende Drahtantwort ein: „Vollständige Unwahrheit, wie auch bereits Leipzig mitgeteilt wurde. Sämtliche Prinzipale halten fest.“ Die gehässige Schreibe des „Corresp.“ stempelt die Neunstunden-Bewegung immer mehr und mehr zur sozial-demokratischen Parteiliche. Neuerdings tritt diese Eigenschaft der Buchdruckerbewegung ganz unverhüllt hervor, denn die Leipziger und Berliner Gehilfenflugblätter predigen ganz offen den Klassen-sampf. Und im Berliner „Vorwärts“ vom 17. November läßt sich der Vorstand des Vereins der Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer (Zweigverein des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker) also vernehmen: „Arbeiter Berlins! Nachdem sich die „Lohnherren“ an das gesammte Bürgerthum um Nachsicht und Unterstützung gewandt haben, nehmen wir keinen Anstand zu erklären, daß unsere Bewegung nunmehr zu einem Klassenkampf geworden ist.“ — Die Heshähne unter den Buchdruckern bezeichnen sich ja auch mit Vorliebe als „Pioniere des Sozialismus“. Aus Berlin wird gemeldet: Ueber die ernste Lage, in welcher sich die aus ihren langjährigen Stellungen hinausgegangenen Gehilfen auch nach Beendigung des Streiks befinden werden, scheint man sich von Seiten der Vereinsleitung keinen Illusionen mehr hinzugeben, denn es wurde diesen Beihörten schon jetzt ausreichende Unterstützung auch nach einer fittgehabten Einigung mit der Prinzipalität in Aussicht gestellt. Der „Zetschr. f. Deutschlands Buchdr.“ wird aus Frankfurt a. M. geschrieben: In der Societäts-drucker (Sonnemann) ist die größte Krone des Schicksals und die denkbar schärfste Charakterisirung unrer jetzigen Gehilfenschaft gelegentlich des 60. Geburtstages des Herrn Sonnemann am 29. October vorgekommen. Die Gehilfenschaft überandte ein sehr schönes Diplom mit bildlichen Verherrlichungen des ganzen Ge-schäfts ihrem allgeliebten und verehrten Principal, wie es in der Widmung des Gedenkblattes heißt, wovon denn auch jeder Gehilfe ein Exemplar als Wohnungsgeschenk bekam und einige Tage später, als die Societätsdrucker auch nicht bewilligte, war auf einmal dieses Geschäft in der Gehilfen-Versammlung und im Bericht darüber in der „Volksstimme“ zu einer „Dreck- und Schmierbude“, gegen welche die Polizei einschreiten müsse, herabgesunken. Schwarz auf weiß in den Himmel gehoben, in der Versammlung in den Roth gezogen, das kennezeichnet die „urtheilswolle“ Masse öffentlich zur Genüge. Es ist dieselbe Geschichte, wie mit dem feinerzeitigen Achtstundens-Verlangen, was der „Correspondent“ monatlang und mit denselben Argumenten, wie beim Neunstunden-Begehren als das allein seligmachende Prinzip predigte, und jetzt sagt er, acht Stunden hätten nur einige Phantasien verlangt. Alles ist Heuchelei von den Führern und Unterstand der Massen, von denen eine große Zahl sich ins Elend stürzt. Auch die „Humanitäts“-Phrasen-Maske von dem Unterbringen der armen Conditionslosen muß den Herren abgerissen werden. Die Prinzipale will man „unter-bringen unter das laubliche Joch. Dann wehe uns, wenn es keine Conditionslosen mehr gäbe, dann würde die Brutalität dieser Herren ins Unerträgliche steigen. Diese Humanitäts-Phrasen ist also nur Mittel zum Zweck, den Streik beim Publikum etwas populärer zu machen. Keine einzige hiesige Druckeret, mit Aus-nahme der socialistischen, hat etwas bewilligt. Auch hier in Bremen sind die Prinzipale fest, nur die Firma Homeyer u. Meyer, welche das von ten Bremer Buchdruckerbesitzern auf Ehrenwort und durch Unterschrift bekräftigte Uebereinkommen gebrochen hat, be-willigte den in ihrem Geschäfte streikenden 3 Sepern die stündige Arbeitszeit ohne Lohnverhöhung.

**Göttingen, 25. Novbr.** Nach dem jetzt im Druck erschienenen Personalbestande unserer Unversität beträgt die Gesamtzahl der Inmatriculirten 807 (gegen 838 im Sommer und 895 im vor-

igen Winter). Von diesen studiren 184 Theologie, 164 Rechts-wissenschaft, 217 Medizin, 242 philosophische Wissenschaften. 629 sind Preußen, 127 Nichtpreußen aber Deutsche (11 Bremer), 1 Franzose, 3 Griechen, 5 Engländer, 1 Italiener, 2 Niederländer, 3 Oesterreicher, 12 Russen, 5 Schweizer, 16 Amerikaner, 2 Asiaten, 1 Australier.

### Berichtigtes.

London, 26. Nov. Dampfer „Rosent Castle“, von Sullna mit 2000 Tonnen Getreide nach Bristol unterwegs, ging in der Biscayahucht mit ganzer Besatzung unter.

Ujersleben, 25. Nov. In der Blechwaarenfabrik von Pfannschmidt u. Wenz hat der Lackmeister Bachmann zunächst den Produktien des Geschäftes, Kessel, und dann sich selbst er-zoffen.

Holzwickede, 26. Nov. Hier wurden von einem Per-sonenzuge zwei Rottenarbeiter getödtet.

Görlich, 26. Novbr. In dem Senfationsprozeß gegen die Frau Amtsgerichtsrath Bina Korschewitz von hier, welche ange-schuldigt war, anonyme Briefe an verschiedene Personen in hiesiger Stadt abgehandelt zu haben, wurde heute die wegen Verleumdung und Mordthugung Angeklagte freigesprochen.

Crefeld, 27. Nov. Heute Morgen 5 Uhr 45 Min. wurde hier ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt. Zwei Stöße wurden wahrgenommen. Tische und Stühle schwankten, die Leute wurden aus dem Schlafe geweckt.

Demmin, 27. Nov. In einer Sandgrube bei Leuschnitz wurden 5 spielende Kinder von herabfallenden Sandmassen be-graben und blieben auf der Stelle todt.

Stettin, 26. Nov. Die holländische Bark „Zar Peter“, die Anfangs Oktober von Sunderland mit 500 Tonnen Kohlen nach Stettin abgegangen war, ist hier noch nicht angekommen und wahrscheinlich mit Mann und Maus verloren.

London, 26. Nov. Der seit zehn Tagen in Bristol fällige Dampfer „Rosent Castle“ mit 2000 Tonnen Getreide von Sullna kommend, ging, wie jetzt festgestellt ist, während eines fürchter-lichen Orkans in der Bucht von Biscaya mit 40 Mann Be-satzung unter.

Myslowitz, 25. Nov. Von russischen Grenzsoldaten wurde ein aus Belungen gebürtiger Schmuggler, der Waaren aus Preußen einschmuggeln wollte, abgefaßt und erschlagen.

### Briefkasten.

Herrn L. in B. Wir bedauern, Ihnen nähere Auskunft nicht ertheilen zu können.

### Telegraph. Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.

Berlin, 28. Nov. Das Kreuzergeschwader ist gestern wieder in Valparaiso eingetroffen.

### Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven

vom 21. bis 27. Nov. 1891.

Geboren: Ein Sohn: dem Maler Blume, dem Kaufmann Lutter, dem Glasermeister Jürg, dem Kaufmann Radebrnd; eine Tochter: dem Büsten-macher Heising, dem Materialien-Verwalter Noaf, dem Arbeiter Janßen. Aufgegeben: Schlächter Billing und B. Bode, Beide zu Moorhausen, Birgermeister Balleste zu Schiewelbein und S. J. A. D. Schulder hier, Ma-schiniß Disting hier und S. M. Sacke zu Charlottenburg, Kapitän-Lieutenant Schad zu Kiel und K. Eigenbrodt zu Kassel.

Eheschließungen: Schlosser Groenelamp und M. J. A. Speer, Beide hier, Oberbofist Schrappe und B. M. M. Miesching, Beide hier, Lehrer Bieler und J. W. H. J. Beymann, Beide hier.

Verstorbene: Sohn des Arbeiters Bildeker, 13 J. alt, Handlanger Stanitzky, 58 J. alt, Gehrau des Kaufmanns Egberts, 8. J. alt, Corbes, 39 J. alt, Witwe Adrens A. W. geb. Catiens, 72 J. alt, Witwe Krause, 11. G. geb. Wagner, 67 J. alt, Schneidermeister Harbin, 85 J. alt, W. A. E. Wetling, 16 J. alt, Tochter des Fischers Raab, 6 Mon. alt, Tochter des Kranenwärters Gräß, 7 Mon. alt, Tochter des Festungsbaumeisters Schütz 7 Mon. alt.

### Kirchliche Nachrichten.

1. Advent.

Evangelische Militär-Gemeinde.

Gottesdienst um 11 Uhr.

Marine-Stationspfarrer Guedel.

Katholische Militärgemeinde.

Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Röm. 13, 11—14.

Der Gottesdienst im Armenhause fällt aus.

Abends 5 Uhr Gottesdienst in der Elisabethkirche.

Sahus, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Gottesdienst um 10 Uhr. Pastor Harms.

Methodisten-Gemeinde.

Berl. Götterstraße 22.

Sonntag Vormittag 10 Uhr und Nachmittag 5 Uhr: Gottes-

dienst. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

In Bant, Kreuzstraße 4, Gottesdienst Abends 8 Uhr.

D. Lindner, Prediger.

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.		Wasser-temperatur.		Wind.		Bewölkung.		Mittelschlag.
		Luft	Wasser	Luft	Wasser	Richtung.	Stärke.	Quant.	Form.	
Nov. 27, 2 h Mitt.		75.1	2.4	—	—	SW	0	10	cu	—
Nov. 27, 8 h Abd.		76.1	1.6	—	—	SW	0	10	cu	1.1
Nov. 28, 8 h Morg.		75.9	0.1	3.3	-1.0	SW	2	8	cu	0.2

Bemerkungen: Nov. 27. Nachmittags Regen mit Schnee vermisch.

Wilhelmshaven, 30. Novbr. Ausbericht der Obebürgerlichen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		ausgegeben		verkauft	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,20	105,75			
5 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,20	97,75			
3 pCt. do.	83,50	84,05			
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	115,10	115,65			
3 1/2 pCt. do.	97,40	97,95			
3 pCt. do.	83,50	84,05			
8 1/2 pCt. Obeub. Bodenkredit-Bank (Ländbr.)	97, —	—			
4 pCt. Obeub. Kommunal-Anleihe	101, —	—			
4 pCt. do.	101,25	—			
3 1/2 pCt. do.	85, —	—			
8 1/2 pCt. Obeub. Bodenkredit-Bank (Ländbr.)	99, —	—			
8 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	95,45	—			
3 pCt. Obeubürgerliche Prämienanleihe	112,30	—			
4 pCt. Obeubürgerliche Prämienanleihe	101, —	102, —			
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	94, —	—			
5 pCt. Preussische Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber)	—	—			
4 pCt. Ländbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	100,50	101,05			
3 1/2 pCt. Ländbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	81,20	—			
4 pCt. Ländbr. d. Preuss. Bodenkredit-Alten-Bank vor 1900 nicht auslosbar	101,45	102, —			
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Wfl.	167,90	168,70			
Bechl. auf London kurz für 1 Pst. in Wfl.	20,295	20,395			
Bechl. auf New York kurz für 1 Doll. in Wfl.	4,17	4,22			
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.					



### Bekanntmachung.

An hiesiger Gerichtsstelle sollen am **Sonnabend, 12. Decbr. d. J., Morgens 10 Uhr**, zur Vernehmung ausgeforderte **Alten und Zeitungspapiere** gegen Meistgebot versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen sind in der Versteigerungsbedingung in deren Geschäftsstunden einzusehen. **Wilhelmshaven, 20. Novbr. 1891.**  
**Königliches Amtsgericht.**

### Bekanntmachung.

Das **Schiffermusterungs-Geschäft** für das Jadegebiet (Wilhelmshaven) für 1891 wird am **Mittwoch, den 16. Dezember d. J., von Morgens 11 1/2 Uhr an, in Oldenburg im Gasthause „zum grauen Kopf“ — Wirth Doodt — Alexanderstraße 1** abgehalten werden.

Alle schiffahrtstreibenden Militärpflichtigen der Land-, wie der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung des Geburtsjahres 1871, sowie diejenigen früherer Geburtsjahre, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Militärverhältnisse erhalten haben, oder nicht etwa eine öffentliche Navigationschule oder Schiffsschule besuchen, haben sich zu dem vorbezeichneten Termine **um 8 Uhr Vormittags** einzufinden, auch ihre Seefahrtsbücher und Militärpapiere mit zur Stelle zu bringen. Schließlich bemerke ich noch, daß in dem Schiffermusterungs-Termine Reklamationen wegen Zurückstellung bezw. Befreiung vom Dienste in der Kaiserlichen Marine wegen bürgerlicher Verhältnisse weder angebracht noch erörtert werden dürfen.

**Wittmund, den 24. November 1891.**  
**Der Königliche Landrath.**  
H. J. n.

### Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Mit Ablauf dieses Jahres werden die Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung zum ersten Male in größerer Zahl zum Umtausch gelangen. Der Umtausch der Quittungskarte findet in der Regel erst dann statt, wenn die für die Einlieferung von Karten bestimmten 52 Felder der Quittungskarte gefüllt sind. Bei dem Umtausch der Quittungskarte sind die hierfür bestimmungsgemäß folgenden Bescheinigungen zu verfertigen:  
a) Die Ausstellung der neuen Karte,  
b) Die Aufrechnung der alten Karte,  
c) Die Ausstellung der Bescheinigung über die aus der Aufrechnung sich ergebenden Endzahlen.  
Die Ausstellung der neuen Quittungskarte erfolgt der Regel nach nur gegen Rückgabe der älteren Karte, und Zug um Zug mit dieser Rückgabe.  
Bescheinigte Krankheits- und militärische Dienstleistungen werden, soweit sie für die Zeit zwischen dem Ausstellungstage der zurückgegebenen und dem Ausstellungstage der neu ausgestellten Karte liegen, nach dem Datum des Beginns und der Beendigung der einzelnen Krankheit oder militärischen Dienstleistung vermerkt. Zum Nachweis einer Krankheit genügt die Bescheinigung des Vorstandes der Krankenkasse, welcher der Versicherte angehört hat. Der Nachweis geleisteter Militärdienste ist durch Vorlegung der Militärpapiere zu führen. Die Eintragung einer Krankheit unterbleibt, wenn sie weniger als 7 Tage und länger als 1 Jahr gewährt hat; in letzterem Falle wird die über diesem Zeitraum hinausreichende Dauer der Krankheit als Beitragszeit nicht angerechnet.  
Ueber das Ergebnis der Aufrechnung wird dem Inhaber der Quittungskarte eine Bescheinigung erteilt, welche die aus der Aufrechnung sich ergebenden Endzahlen wiedergibt.  
Hierbei bemerke ich, daß für die Ausstellung der Bescheinigungen über die Aufrechnung der Quittungskarte kleine Feste, welche mehrere nach einander verwendbare Bescheinigungsformulare in sich vereinigen, besonders geeignet sind. Solche Feste sind von Gewerbetreibenden mehrfach hergestellt, und sind hier z. B. in dem Focken'schen Verkaufsgeschäft in der Noonsstraße zum Preise von 35 Pf. — mit Carton 45 Pf. — zu beziehen. Den Versicherten wird die Beschaffung solcher Feste im eigenen Interesse hiermit empfohlen, da dieselben die Aufbewahrung der Bescheinigungen erleichtern.  
**Wilhelmshaven, 16. Nov. 1891.**  
**Der Hilfsbeamte**  
**des Königlichen Landraths**  
**des Kreises Wittmund.**

### Verkauf.

Der bewegliche Nachlaß des kürzlich verstorbenen Häuslings **Harm Gerriets zu Vanterbeich**, namentlich:  
2 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 2 Kommoden, 5 Tische, 1 Dugend Rohr- u. Nischenstühle, verschiedene Schilbereien, 1 Gangbuddel, 1 Eschschrank, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte, Töpfe, Kessel, zinnerne Kaffeekannen und Schüssel, Teller, Tassen, Messer und Gabel, 2 Kupellampen, 1 Butterkarne, Milchsetten, Milch- und Wassereimer, Spinnrad, Haspel, Erbsen, Bohnen, 2 Milchfessel;  
ferner:  
2 vollständige Betten, Bett- und Kissenbezüge, 2 Paar Bettgardinen, verschiedene Manns- und Frauenkleider, wovon mehrere wenig oder garniat getragen, 1 Stück wollen Häufschaf, 1 Rolle Wolle, 1 Partie Wolle;  
foll am  
**Freitag, 4. Dezbr. cr., Nachm. präc. 1 Uhr anfangend**, in und beim St. Barbara des Erblassers mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.  
**Neuende, den 27. Nov. 1891.**  
**H. Gerdes,**  
Auctionator.

**Zu vermieten**  
ein gut möbl. Zimmer.  
**H. Sander,**  
Lothringen 43.

**Zu vermieten**  
eine geräumige **Oberwohnung**, 4 Räume nebst Stall zum 1. Januar oder später. 180 Mk.  
Grenzstraße Nr. 9.

**Zu vermieten**  
eine kleine **Etagenwohnung** zum 1. Februar.  
Grenzstraße 29.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine schöne trockene **Unteroberwohnung** mit abgetheilt. Corridor. 4—5 Räume mit allem Zubehör.  
**Hoffmann,**  
Neue Wilhelmshavenstr. 6

**Zu vermieten**  
zwei möbl. Zimmer.  
Bismarckstr. 4.

**Eine möbl. Stube**  
zu vermieten an einen Herrn.  
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.  
Zum 1. Februar

**2 Oberwohnungen**  
zu vermieten.  
**C. Bruns,**  
Bant, Adolfsstr. 13.  
Auf sofort oder später eine **Wohnung** zu vermieten.  
Kopperhörn Nr. 7, u. 1.

**Zu vermieten**  
ein freundlich möblirtes **Zimmer**.  
Bahnhofstraße 3.

**Zu vermieten**  
eine sehr möblirte **Wohnung**, sowie ein gut möblirtes **Zimmer**.  
Friedrichstraße 7 I.

**Zu vermieten**  
auf 1. Dezember **1 Oberwohnung**, Archstr. Nr. 1 3/4, Bant, zum 1. Febr. eine **Wohnung** von 4 Räumen mit Zubehör.  
**G. J. Garlich,** Hinterstr. Nr. 1.

**Zu vermieten**  
ein freundlich möblirtes **Zimmer**.  
Näh. b. **G. Vorhers,** Alststr. 13.

**Zu vermieten**  
auf gleich od. später eine schöne trockene **Oberwohnung**, vier Räume, zum Preise von 165 Mk. (pro anno)  
**E. Quaß,** Bant, Nordstr. Nr. 18.  
In der Nähe des Torpedohafens eine **Wohnung**  
zu vermieten. Näheres  
Noonsstraße 3 I.

**Zu vermieten**  
zum 1. Decbr. oder später ein möbl. freundl. Zimmer an 1 oder 2 junge Leute.  
Grenzstr. 31, part. rechts.

### Zu vermieten

zum 1. December a. c. 1 sehr möbl. **Zimmer nebst Schlafstube**, und auf sofort 1 möbl. **Zimmer**.  
Näheres  
**Peterstraße 85.**

**Zu vermieten**  
eine Unterwohnung, jetzt oder Februar.  
Alststr. 22.

**Zu vermieten**  
eine **Unteroberwohnung** zum 1. Febr. 1892.  
**P. Frensch,**  
verl. Bökerstr. 19, Seiteneingang 1. Tr.

**Zu vermieten**  
eine **keine Unterwohnung** auf gleich oder später.  
Preis 100 Mark.  
Heppens 74.

Zum 1. Dezember sein möblirtes **Zimmer nebst Kammer** event. mit Büchergelass zu vermieten.  
**Arnold Goffel.**  
**Zu vermieten** zum 1. Februar eine vierstümmige **Unteroberwohnung**.  
Grenzstr. Nr. 48.

**Zu verkaufen**  
ein schönes **Kuhstall**.  
Habe auch 5000 Pfund **schönen Safer** zu verkaufen.  
**G. J. Garlich.**

Eine fast neue **Geige** ist billig abzugeben.  
Schloßstr. 3, Bant.  
**1 Sopha, 1 Bettstelle mit Matratze**  
billig zu verkaufen.  
**H. A. Reiners,**  
Bant, Adolfsstraße 14.

Ich habe **zwei dicke fette Schweine**  
zu verkaufen.  
Gut Moorwarfen bei Jever, den 27. November 1891.  
**J. D. Marcus.**

**Gesucht**  
ein älteres, tüchtiges **Dienstmädchen** für einen bürgerlichen Haushalt zum 1. Januar.  
**J. A. Poppen,** Königstraße.

**Ein kräftiges Mädchen**  
für Vormittag wird gesucht.  
Bismarckstraße 30, Aufs.

**Ein Stundenmädchen**  
auf sofort gesucht.  
**Eiben's** Nachw.-Bureau,  
Marktstraße 36.

Ein neuer **Waschtisch mit Marmorplatte, Waschbecken und Wasserhahn**, passend für ein Barbiergeschäft, habe preiswerth zu verkaufen.  
**Th. Poppen,** am Park.

**Damen- u. Kindergarderoben** werden hochelegant und gut sitzend zu jedem annehmbaren Preise angefertigt. Dasselbst können auch junge Damen das Schneidern gründlich erlernen.  
**W. Sendowsky,** Marktstraße 26 a.

**Wäsche**  
jeder Art wird sauber gewaschen und geplättet mit Glanz.  
Fischlerstr. 8, Bant.

**Warnung.**  
Den Ueberzeherfreund ersuche ich hiermit, auch den Inhalt deselben nebst verursachten Kosten im Betrag von 3 Mark bei mir einzulösen zu wollen, widrigenfalls ich ihn dennoch zur Anzeige bringen werde.  
**J. Kreyenhop,**  
Bant, Alststr. Nr. 6

Es können noch einige **Schülerinnen** u. junge Mädchen an meinen **Handarbeits-Unterricht** Theil nehmen. Um baldige Anmeldung wird freundlichst gebeten. Auch werden dasselbst sämtliche Handarbeiten prompt und gut angefertigt.  
**Clara Reinke,**  
Mühlenstr. 97, Ecke der Börsestr.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** bringe meine **Porzellan-Malerei** in empfehlende Erinnerung.  
**H. Carstens,**  
Bant, neben der Molkerei.

**Ent-**  
würfe und Aufzeichnungen von Monogrammen und anderen Stilmustern liefert  
**H. Grund,**  
Wilhelmstraße.

### Garnirte Hüte

verkaufe jetzt zu herabgesetzten Preisen.  
**H. Lüschen,**  
Bismarckstraße 17.

Auf die reiche Auswahl der hocheleganten **Winter-Mäntel und Herren-Anzüge**, sowie die **Kleiderstoffe, Bettzeuge und Buckskin-Sortiments** zu staunend billigen Preisen in der Auktion im Saale der Frau Wittwe Winter in Kopperhörn wird nochmals aufmerksam gemacht, indem die Auktion vorläufig nur noch nächsten **Montag, Dienstag u. Mittwoch** abgehalten wird.  
Heppens, den 28. November 1891.  
**H. Reiners.**

Diese Woche kaufte mehrere Kisten hochl. iner

**Ball- u. Gesellschafts-Tücher**, welche zu **fabelhaft billigen Preisen** zu haben sind in dem **Barthiwaaren-Bazar**, Bökerstraße 15,  
**Eli Frank.**

**Christbaumconfect**, reizende Neuheiten, nur genießbare Waare, 1 Kiste sort. Inhalt ca. 430 St. 2 Mk. 50 Pf., 1 Kiste sort. Inhalt ca. 270 große Stücke 3 Mk. incl. Verpackung versendet gegen Nachnahme Postn.  
**Siegfried Brod,** Bornstraße 50

**Eurpfehle heute, Sonntag: sämtliche Sorten Caffee- und Thee-Gebäcke, sowie div. Torten und Baumkuchen im Ausschnitt.**

Früh:  
**Bouillon und Pasteten.**  
Conditorei von  
**Otto Lüddecke.**

**Getr. Gemüse**, als:  
**Grünkohl, Wirsingkohl, Weißkohl, Schnittbohnen, Perlbohnen, Julienne, Carotten,**

empfang und empfiehlt billigt  
**Joh. Freese.**

**Gänsepökelfleisch** (nur Keulen) erhielt in wunderbarer Qualität  
**Herm. Kreibohm,**  
Gebr. Dirks Nachf.

**Damen-Filz-Schuhe, Damen-Gummi-Schuhe, Damen-Ball-Schuhe, Damen-Blaßingstepp-Schuhe, Damen-Pantoffeln**  
empfehl billigt  
**Th. W. Lübben**  
Peterstraße 85.

**Almeria-Weintrauben** in prachtvoller Qualität empfiehlt **Herm. Kreibohm,** Gebr. Dirks Nachf.

**Jaconirte Tuche**, besonders **schöne Qualität** zu Damenkleidern, 100 cm breit, **pro Meter 90 Pfg.**  
**B. S. Bührmann,** Wilhelmshaven.

**Amerik. Speck**, hier selbst auf Erzhünen untersucht, empfiehlt **Joh. Freese.**

Von **Wildschwein** empfängt Dienstag Abend u. erbittet sich Bestellungen darauf  
**Herm. Kreibohm,** Gebr. Dirks Nachf.

Passende Weihnachtsgeschenke:  
**imprägnirte Regengrübe** für Herren,  
**imprägnirte Radfahrer-Mantillen** für Herren und Damen,  
**Radfahrer-Anzüge, -Hosen,** kurz und lang,  
**Radfahrer-Strümpfe.**  
**H. C. Tyarks,** Bant, Weierstr. 24.

**Frische Schellfische** empfiehlt **B. S. Reuten.**

**Frisches Rehwild** erhielt und empfiehlt **Herm. Kreibohm,** Gebr. Dirks Nachf.

**Visitenkarten** in Buch- u. Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerel des „Tageblattes“.  
**Th. Süß,** Kronprinzenstrasse Nr. 1.



# Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet. Zu recht zahlreichem Besuch lade ergebenst ein.

## B. v. d. Gosen.

Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung zeige ergebenst an.

### Arnold Gossel.

### Die Weihnachts-Ausstellung im 50 Pf. Bazar

ist eröffnet und lade Jedermann zur gefälligen Ansicht ein. Die geehrten Käufer bitte, nicht bis kurz vor dem Feste zu warten, da in der Regel dann der Andrang zu groß. Geschenke in Form einer Verloosung kann ich nicht mehr geben, da dieses laut Urtheil der Königlichen Strafkammer zu Auriach zu den verbotenen Glücksspielen gehört; werde mich aber in anderer Weise den geehrten Käufern erkenntlich zeigen.

Hochachtungsvoll  
**C. J. Arnoldt.**

**Hummer  
Aal  
Lachs  
Sülze  
Pastete**

ferner:

**Anchovis  
Aalbricken  
Rollmöpse  
Ochsenmaul-Salat**

sowie:

**Delicatess-Heringe  
Brat-Heringe  
Appetit Sild  
Caviar  
etc. etc.**

in Aspic  
in 1 und  
2 Portions-  
gläsern

in  
hübschen  
Gläsern

in  
Dosen  
jeder  
Grösse

empfehl fortwährend

**Herm. Kreibohm,**  
Gebr. Dirks Nachf.

**Park- Restaurant.  Park- Restaurant.**

Sonntag, 29. November 1891:

### Großes Streich-Concert

ausgeführt von dem  
Musikkorps der Kais. 2. Matr.-Division unter persönl. Leitung ihres  
Musik-Dirigenten Herr F. Wöhler.  
Anfang 4 Uhr. **Entrée 30 Pf.**

Hochachtungsvoll

**F. v. Strom.**

Den Empfang feiner

### Edel-Aepfel

(wahre Kabinetstücke)

als:  
**„Köstliche“  
„Rosmarin“  
„Edelroth“  
und  
„Edelböher“**

beehrt sich anzuzeigen

**Herm. Kreibohm,**  
Gebr. Dirks Nachf.

### Heinrich Hitzegrad,

Wilhelmshaven. Bant. Oldenburg.

Hiermit meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine diesjährige großartige

### Weihnachts-Ausstellung

eröffnete. Da ich bedeutend größere Quantitäten als früher bezogen, um mehr completirt zu sein, so bin ich in der Lage, bedeutend billiger zu verkaufen. Zudem ich bitte, sich von der Preiswürdigkeit durch Ansicht meiner Waaren zu überzeugen, zeichne

Achtungsvoll

**Heinrich Hitzegrad.**

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäfts-  
Lokal nach

**Roonstraße 5, I.,**

Ecke der Oldenburgerstraße bei Herrn Kaufmann Herrn.  
Bischof.

**Heinr. Dirks,**  
Schiffsausrüstungs-Geschäft.

### Zu vermieten

eine freundl. möbl. Wohnung per  
sodort. Roonstr. 76, II.

Auf sofort oder später eine schöne  
Stagenwohnung, 5 Räume mit  
Zubehör zu vermieten.

Düstereisenstr. 47 (Lothringen.)

### Panorama international.

(Fiktale aus der Passage in Berlin.)  
Göberstraße 15, Hochparterre.  
Diese Woche:

**Nizza, Monaco, Monte Carlo,  
Mentone, Villafranca etc.**

Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.  
Abonnements- und Schülerkarten  
an der Kasse.  
Geöffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u.  
von 2 bis 10 Uhr Abends.

### Direct aus Fabrik

**450 St. Christbaum-  
Confect.**

3 Mk. Nachnahme, 2 Kisten 5.50, drei 8 Mk.  
ff. Marzipan, Chocolate, Liqueur, Schaum,  
Mandelgebäck hochfein sortirt, reizende  
Neuheiten bis 15 cm Grösse.

**10 Stück delicate Lebkuchen,**  
in Basler-Chocolate-Macronenlebkuchen  
sortirt, für 1 Mk. Nachnahme. - Kiste und  
Verpackung wird nicht berechnet.  
Chocoladefabrik C. Bücking, Dresden-Plauen,  
gegründet 1872.

**Amtlich beglaubigte**  
Belobigungen und Dankschreiben über  
dieVorzüglichkeit der Sendungen liegen  
jeder Kiste zu Hunderten bei.

Auch für Wiederverkäufer  
sehr lohnend.

### Kanarienvögel

hochfeine Sänger, mit Hohlrolle, Klun-  
gelvolle, Wafferschedel, schönen Flöten  
und tiefen Knarren im Preise von 15  
bis 25 Mk. zu verkaufen

**Marktstraße 8, 1 Treppe.**



**Wilhelmshav. Schützenverein.**  
Dienstag, den 1. Dezbr. 1891,  
Abends 8 Uhr,  
im Vereinslokale (Parkrestaurant)

### Versammlung.

Tagesordnung:

1. Erhebung der laufenden und re-  
sitirenden Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Weihnachtsvergügen betr.,
4. Festsetzung der Bedingungen, unter  
welchen das Schützenhaus auf  
mehrere Jahre zu verpachten,
5. Innere Vereinsangelegenheiten,
6. Verschiedenes.

Mitglieder wollen sämmtlich möglichst  
erscheinen, betreff. 4 und 5 der Tages-  
ordnung.

Der Vorstand.

### Verein Humor.

Heute, Sonntag, von 5 Uhr ab  
Reichshalle.

Der Vorstand.



### Haararbeiten:

**Flechten, Steklöden,  
Goupets, Haarketten,  
Haarbroden** und die  
so beliebten

**Puppenperrücken**  
verfertigt

**W. Morisse,**  
Roonstr. 75b.

### Bürgerverein „Einigkeit.“

Zur Theilnahme an der Beerdigung  
des verstorbenen Mitgliedes Herrn  
Kaufmann **Heinrich Geyse** ver-  
sammeln sich die Mitglieder am Mon-  
tag Nachmittag 2 Uhr im Vereins-  
lokale.  
Der Vorstand.

### Verein für Geflügelzucht in Bant.

Am Sonnabend, 5. Dezember,  
Abends 8 Uhr,  
**Versammlung**  
im Banter Schießfel.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Hebung der Beiträge,
3. Wahl von Ersatzmännern,
4. Verschiedenes.

Es bittet recht pünktlich zu er-  
scheinen

Der Vorstand.

### Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 29. d. Mts.,  
Morgens 7 1/2 Uhr:

### Uebung i. M. Das Commando.

### Versammlung

des  
Bürgervereins des westl. Theils  
der Gemeinde Heppens.

Sonabend, den 28. d. Mts.,  
Abends 8 Uhr,  
im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 28. und  
Sonntag, den 29. d. M., findet  
große musikalische

### Abendunterhaltung

statt, ausgeführt von der Gesellschaft  
Stamm, wozu ergebenst einlabet  
Heppens. J. G. Sachtjen.

### Codes-Anzeige.

Freitag Nachmittag 3 1/2 Uhr  
erlöste ein sanfter Tod das lange  
Leiden unseres kleinen Söhnchens

### Julius.

Um stille Theilnahme bitten  
**W. Kleinert und Frau**  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mon-  
tag, den 30. d. M., Nachmittags  
2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus  
statt.

### Dank sagung.

Allen, welche meiner geliebten Tochter  
und unserer guten Schwester das Geleit  
zu ihrer letzten Ruhestätte gegeben ha-  
ben, unsern tiefgefühlten Dank.  
Schaar. **D. G. Wieting.**

### Dank sagung.

Allen Freunden und Bekannten,  
welche meinem Manne, unserem Vater,  
Schwieger- und Großvater die letzte  
Ehre erwiesen, sowie für die reichen  
Blumenspenden, besonders den Unter-  
offizieren der 5. Comp. II. Westdivi-  
sion und dem Marine-Pfarrer Herrn  
Bier für die trostreichen Worte am  
Sarge des Verbliebenen, sagen wir  
unsern tiefgefühltesten Dank.

**A. Garthun,**  
Wittwe  
nebst Angehörigen.

Hierzu eine Beilage.



Für den Monat Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“, amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für den Monat Dezember beträgt frei ins Haus geliefert M. 0,75, durch die Post bezogen M. 0,70, exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende M. 0,70.

Die Expedition.

Die Schul-Konferenz.

Humoreske für die Volksschule von Robert Köhler.

Nachdruck verboten.

„Wenn Alts schläft,“ fragte der Lehrer, „wer ist es dann, der uns Alle, Große wie Kleine, in seiner Obhut hat, uns behütet und bewacht?“

„Da hob des Gerichtsmannes Gottlieb den Finger.

„Nun, Gottlieb, Du weißt es?“

„Der Nachtwächter,“ meinte der Kleine, und schrie, daß die Fenster zitterten. Die Antwort war dem Lehrer ungenau, aber da der Nachbar, Schulze's Ignaz, die Dummheit gleich berichtigte, nahm sie auch der Herr Schulrath von der lustigen Seite. Er lobte die Kinder, denn die Schule war gut im Stande, verwies sie auf Arbeit und Goltvertrauen, ließ sie zum Schluß beten und schickte sie nach Hause.

Nun wurde der Besuch ins Schulbuch eingetragen und der Herr Schulrath wandte sich an den Gemeindevorstand:

„Was ich gesehen und gehört habe, meine Herren, hat mich befreudigt; haben Sie aber vielleicht noch eine Klage über Ihren neuen Lehrer?“

„O Gott bewahre, nein,“ erwiderte der Schulze, „wir sind froh, daß der alte todt ist. Beim neuen Lehrer lernen die Kinder in vier Wochen mehr, als beim früheren das ganze Jahr.“

„Nun schön,“ sagte der Rath, „ich habe diese Antwort erwartet. Und Sie, mein lieber Lehrer, ertheilen Sie der Gemeinde dasselbe Lob, oder haben Sie etwa Beschwerden oder Wünsche?“

Hier ward der junge Lehrer ordentlich verlegen, aber der Rath sah ihn fest an und da plagte er heraus:

„Ich würde ganz zufrieden sein mit meinem Posten, wenn mir die Gemeinde einen neuen Koben bauen wollte, damit ich mir doch ein oder zwei der herrlichsten Thiere halten könnte; der alte Stall ist unbrauchbar und alles Fleisch zu kaufen, dazu reicht's nicht.“

Hier machte der Rath ein sehr ernstes Gesicht.

„Nun, wie sieht es damit, meine Herren?“

„Nu, Jese,“ meinte der Gerichtsmann, Kapuste hieß er, „wahr ist's ja, der alte baufällige Stall ist für einen Hund zu schlecht.“

„Gut,“ sprach der gestrenge Herr Rath, „der Lehrer thut seine Pflicht und Schuldigkeit der Gemeinde gegenüber, deshalb hat die Gemeinde auch ihm gegenüber die Ihre zu thun, und so befehle ich denn — hier richte er die Wille auf die Stürze — daß binnen 14 Tagen ein neuer Schweinestall oder Koben, wie's hier zu Lande heißt, dasiebt — bei Vermeidung der Exekution, Verstanden?“

Die Vorstände sahen einander verlegen an und zogen lange Gesichter, da ergiff endlich der Schulze das Wort: „Was einmal sein muß, muß sein. Lang genug ist das Geschrei hin und her gegangen und hat nichts genutzt. Kapuste, wenn Du denkst, wie ich, da sprich: bauen wir ihm den Stall, damit die Bitterei mal aufhöret.“

„Das schelut mir auch das Geschickteste,“ meinte der Rath, drückte Allen freundlich die Hand und fuhr ab.

Nicht Tage darauf hatte der Schulmeister zu Hartenau den herrlichsten Schweinestall vor der Thür stehen und wiederum acht Tage darauf gränzten drinnen zwei prächtige Ferkel. Das war also abgemacht.

Bald darauf war Lehrerkonferenz in der Kreisstadt und der Kreisinspektor bestimmte den Sonntag dazu, wo viele Bauern zur Stadt fuhren, um Einkäufe und ein Geschäft nebenbei zu machen. Auch der Gemeindevorsteher Kapuste fuhr gen Neustadt, um noch zehn Sad Waldhahner loszuschlagen und hatte den Lehrer von Hartenau mitgenommen. Wegen des Schweinestalles hatten sie sich keine Feindschaft eingerichtet. Sie spannten im „Löwen“ aus, wo die Konferenz angesetzt war. Wie nun der Hartenauer zu den Dorfgelahrten hinetrag, war schon eine ganze Anzahl versammelt, der Herr Kreisinspektor hatte den Anfang erst auf neun Uhr festgesetzt, und da führte beim ersten Glas Bier der neue Rektor und Kantor den Vorsitz, der eben den Revisionswits erzählt, — der mit dem alten Schweinestall anfing und mit dem neuen Koben schließt. Damit hatte sich der neue Rektor natürlich glänzend eingeführt und der Hartenauer bestätigte Alles der Wahrheit gemäß.

Der alte Herr hatte natürlich die Kollegen zum strengsten Schwören verpflichtet, aber der tapfere Hausknecht verdrarb den Witz. Unglücklicherweise sah der Kapuste in der Kutschertube neben dem Gasthofszimmer und genehmigte einen Morgenschnaps und dabei fiel ihm die große Lustigkeit der Schulmeister auf. Er sah sie alle um den großen, alten Herrn stehen.

„Tausend,“ meinte der Kapuste zu sich, „das ist ja unser Schulrath von der Regierung — wie kommt der hierher? — ein Jurkum ist gar nicht möglich — na, warum soll er sich nicht mal 'ne Konferenz ansehen? — nur, daß der hohe Herr mit Allen so bekannt ist, wundert mich — da muß ich doch mal den Johann befragen.“

„Johann,“ meinte er zum Hausknecht, „was macht denn der Herr Schulrath bei den Lehrern?“

„Welcher Schulrath?“

„Na der von der Regierung!“

„Bei uns ist kein Schulrath abgestiegen!“

„Wissen Sie das auch ganz genau?“

„Nu natürlich, sonst hätt' ich 'm ja seine Stiesel gepußt. Da drin ist überhaupt kein Schulrath —“

Bei diesen Worten trat der alte Herr halb in die Thür.

„Den mein' ich, Johann.“

„Den großen mit der Brille?“

„Denjenigen.“

„Das ist kein Schulrath und wird wohl auch niemals einer werden!“

„Kein Schulrath? Na, was ist er denn?“

„Unser neuer Rektor, wenn Sie's durchaus wissen wollen!“

„Das wär' ja noch verückter“, murmelte der Kapuste, „ärge wie arg! Den möchte ich lehren, Bauern zu ugen!“

Kaum war Kapuste's Hafer verkauft und auch die Schulkonferenz beendet, da lief der Kapuste direkt zum Kreisinspektor und berichtete dem den Streich vom Schweinestall in Hartenau. Dem Herrn Superintendenten und Schulinspektor Schurig ging die Sache denn doch über die Hut, so etwas war ihm in seiner Praxis noch nicht vorgekommen. Auf der Stelle ließ er den Rektor rufen und vermöbelte ihn unter vier Augen so, daß dem lustigen Manne das Wasser in die Augen trat. Aus reiner Gutmüthigkeit für sein Rathenkind hätte er's gethan, aus keinem andern Grunde, jezt thät's ihm leid, kurz, er war windelweich wie zum Auswinden.

So weit wollte ihn der Herr Superintendent bloß haben, nun zog er andere Seiten an:

„Wie ist's meine, das wissen Sie nun, Herr. Der Satan soll Ihnen das Licht halten, wenn Sie sich untersehen, noch ein einziges Mal den Schulrath zu spielen. Sie verlieren Ihre Stellung, so wahr ich Schurig heiße. Und damit basta! Zu Uebriem haben Sie ein gutes Werk gestiftet und durch Ihre tolle Revision mehr erreicht, als ich und die Regierung durch zwanzig Briefe. Darum soll die Sache begoben sein, aber nur unter der einen Bedingung, daß es Ihnen gelingt, den Hartenauer Schulvorstand, der ja ganz außer sich ist, zu beschwichtigen. Den Kapuste mein' ich, verstanden? Und nun Gott befohlen, Herr Rektor!“

Wie ein begoffener Pudel zog der Rektor ab, denn er traute dem Kapuste nicht recht und suchte seinen Kunden in verschiedenen Kneipen. Na, wie er ihn beschwichtigt und zur Ruhe gebracht hat, weiß ich nicht recht, aber so viel erfahre ich, daß der Kapuste erst spät in der Nacht seine Pferde anspannen ließ und sammt dem Lehrer nach Hartenau fuhr. Die feindlichen Brüder waren alle drei die besten Freunde geworden und hatten sich gelüßt und Brüderschaft für's Leben geschworen. Sie meinten zuletzt und gelobten sich ein ewiges Schweigen über den Koben und seine Erbauung.

Und der Kapuste hat Wort gehalten, damit die Hartenauer nicht zum Gelächter wurden. Der kleine Gottlieb vom Kapuste wurde heimlich bester Schüler und er brauchte nicht Pferdebesitzer zu werden, weil der Lehrer von Hartenau ihn bis zur Freistelle im Semlar erzog.

Die drei Bundesbrüder trafen sich in Hartenau zum ersten Schweineschlachten im Schulhause.

Auch die Frau Superintendentin erhielt ihre Schinken und Würst für die Küche, denn dem Herrn Schulinspektor durften sie nichts anbieten von der „gottgesegneten Einschlagung“. Dieser hätte es zurückgeschickt. Na, aber Alles in Allem: ganz schlecht war sie nicht, die gute, alte Zeit.

Heute freilich gehn nicht alle lustigen Stücklein so glatt. Und 's ist vielleicht auch besser so!

Was der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 26. Nov. Die großh. Theater-Kommission ließ am Donnerstag das Personal zusammenkommen, worauf Oberhofmarschall Fehr. von Dalwigk folgende Ansprache hielt: „Es ist ein trauriges, ein schmerzliches Ereignis, welches uns heute hier zusammenführt. Durch ein gewaltiges Elementar-Ereignis, dem wir rath- und hilflos gegenüberstanden, ist Ihnen der Schauspiel entzogen worden, auf dem Sie vor Kurzem Ihre künstlerische Thätigkeit wieder begannen, welche für den Lauf des Winters die erfreulichsten Erfolge erwarten ließ. Der Blick in die nächste Zukunft ist augenblicklich trübe und verschleiert und wir wissen noch nicht, was die nächsten Tage uns bringen werden. Wir dürfen aber deshalb den Muth nicht sinken lassen, sondern müssen gemeinsam darauf bedacht sein, Mittel und Wege aufzufinden, um, wenn auch vorläufig in vermindelter Gestalt unser Institut wieder aufleben zu lassen. Ich zweifle nicht, daß die Theilnahme des Publikums uns bei unseren Bestrebungen zur Seite stehen wird. Unser nächster und hilfreichster Halt besteht aber in der Gnade Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, Höchstwelscher unserem Institut stets der schützende Gönner gewesen ist. Die Großherzogliche Theater-Kommission hat die höchste Ermächtigung erhalten, den Mitgliedern der Bühne die Mittheilung zu machen, daß ihre Verhältnisse in möglichst günstiger Form geordnet werden sollen, lassen Sie uns daher mit neuem Muth und Vertrauen der Zukunft entgegen gehen.“ Das Theaterpersonal nahm diese Mittheilungen mit begreiflicher Freude entgegen und zum Schluß der Versammlung hat Herr Direktor Fischer Sr. Excellenz von Dalwigk, im Namen sämtlicher Mitglieder S. K. H. dem Großherzog den unterthänigsten Dank derselben für die erwiesene Gnade auszubringen. Sobald das geeignete Votal gefunden, dürften die Vorstellungen wieder ihren Anfang nehmen, worüber zu berichten wir uns weiteres vorbehalten. An Belleids-Depeschen gingen bis jetzt eine solche von: F. K. H. der Herzogin Therese von Sachsen-Altenburg, Herrn Dr. Tevriant, Frl. Kuhlmann, sowie Herrn Teger (s. Z. Zürich), letzterer drückt sich aus: „Es ist mir, als sei mir ein lieber Freund gestorben.“

Stade, 25. Nov. Bezüglich des Nordmeyer und Michaelienschen Konkurses erzählt d. St. L., daß die Konti mehrerer Kunden mit ganz ungeheuren Summen belastet sind, einige Posten müssen tabellen unbedingte fignirt aufgestellt sein, da mehrere Beteiligte versichern, daß sie schon seit Jahren außer jeder Geschäftverbindung mit der Firma Nordmeyer und Michaelien stehen. Inwiefern Michaelien an diesen Manipulationen beteiligt ist, wird wohl die Untersuchung ergeben, daß er aber von den riesigen Differenzgeschäften Kenntniß gehabt hat, steht wohl außer allem Zweifel. So hat er vor einigen Jahren einen Geschäftsmann aus dem dem Schifferthor zu belegen Stadthaus zur Theilnahme an Börsengeschäften zu überreden gewußt, dem Betreffenden ist aber die Geschichte mit der Zeit zu bunt geworden, und er keine Nacht mehr ruhig schlafen konnte, so machte er eines Tages kurzen Prozeß und reiner Tisch und ließ fortan Differenzgeschäfte Differenzgeschäfte sein. Michaelien ist aus der Haft entlassen worden. Ueber die Flucht des Bankiers Knüppel in Orien wird noch berichtet, daß er am Donnerstag behufs Aufnahme einer Hypothek auf das ihm gehörende Panjabad in Cuxhaven mit dem Direktor der Bank für Handel und Industrie in Berlin nach Cuxhaven gefahren ist, unterwegs jedoch dem Direktor den Vorschlag gemacht hat, lieber nach Hamburg zu reisen, da sich angeblich das Geschäft dort besser abwickeln ließe. Augenscheinlich kam es Knüppel in Cuxhaven nicht mehr recht geheuer vor. In Hamburg sollte die Transaktion bei einem Notar vorgenommen werden, ein Zeuge war bereits zur Stelle, und Knüppel erklärte sich bereit, einen ihn befreundeten Herrn als zweiten Zeugen herbeizuholen. Er entfernte sich und legte nicht wieder. Als man bei dem bezeichneten Herrn Nachfrage hielt, stellte es sich heraus, daß Knüppel allerdings dort vorgeprochen, aber nichts von dem Hypothekengeschäft erwähnt

habe, sondern nach kurzer Begrüßung sich mit der Frage, „auf welchem Wege man nach der Auster komme“, wieder weggegangen sei. Seitdem ist Knüppel verschwunden.

Leer, 25. Nov. (Bumglück!) Gestern stürzte beim Ausladen aus einem Schiff der etwa 50 Jahre alte Arbeiter Fr. v. Belde in das Zwischendeck hinab, so daß er sofort todt war.

Gildesheim, 25. Novbr. Die Passiva der falliten Bankfirma Meyer betragen 1 3/4 Millionen. Die Activa gestatten ungefähr 20% Dividende.

Preussische Klassenlotterie.

(Eine Gewähr.) Berlin, 26. Novbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 185. Königl. Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 150.000 Mark auf Nr. 9855. 1 Gewinn à 10000 Mark auf Nr. 172417. 1 Gewinn à 0-0 Mark auf Nr. 131850. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 15000 Mark auf Nr. 77812. 2 Gewinne à 10000 Mark auf Nr. 7126 157 9. 3 Gewinne à 5000 Mark auf Nr. 17790 80602 15 886.

Preis-Räthsel.

(Dichter-Räthsel.) Freiligrath, Dieck, Drau, mor, Reind, Joseph von Eichendorff, Wolfgang von Goethe, Schenker, Mathilde Dudenow, Müller, Köner. Aus jedem obiger Namen sollen je zwei aufeinander folgende Buchstaben gewählt werden. Nach derselben Reihenfolge zusammengestellt, ergeben sie den Namen eines bekannten Dichters.

Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 274.

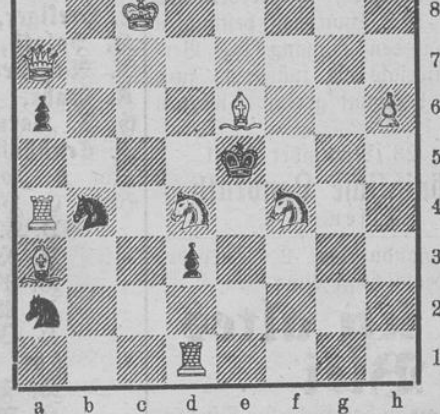
Feierabend. Es gingen 23 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Emma Lemke.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 68.

Von Frl. Rowland.

Schwarz.



Weiß.

Rat in zwei Zügen.

Mittheilungen.

Der New-Yorker „City Chess Club“ veranstaltete am 24. Oktober ein Übungsturnier etwas anderer Art, als sonst üblich ist. Nicht ein, sondern 22 Zweijäger lagen den Theilnehmern des Turniers vor, und Sieger war derjenige, welcher in der kürzesten Zeit die meisten Aufgaben bewältigte. Den ersten Preis, eine goldene Medaille, holte sich nach 3 Stunden Herr L. August, der alle Aufgaben bis auf eine, über die jeder Leser rätherte, richtig löste. Wir bringen dieselbe vorstehend als Nr. 68 und empfehlen sie unseren Schachern angelegentlich zum Veruche ihrer Kraft.

Brant-Seidenstoffe schwarz, weiß, crème u. — von 65 Pfg. bis M. 22.85 — glatte und Damaste u. (ca. 300 versch. Qual. u. Dispol.) verleiht roben- und hübscheste porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Was soll ich zu Weihnachten schenken?

Diese oft recht qualende Frage beantwortet am besten der soeben erschienene Weihnachtskatalog des Versandgeschäftes Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz. Derselbe enthält eine große Auswahl von zu Weihnachten sich vorzüglich eignenden Gegenständen. Er befriedigt die höchsten Ansprüche und ist gleichzeitig auch bescheidenen Verhältnissen angepaßt. Wir haben diesen soeben erschienenen Weihnachtskatalog, welchen auf Verlangen die Firma Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz unbedeutend und portofrei zusendet, vor uns liegen und möchten nicht unterlassen, die diese wirklich empfehlenswerthe Bezugsquelle aufmerksam zu machen. Jeder, auch der kleinste Auftrag, wird mit der größten Sorgfalt und Pünktlichkeit erledigt und nur dank ihrer stets bewährten reellen und coulantem Bedienung erfreut sich die Firma Mey & Edlich ihrer jetzigen hervorragenden Stellung in der Geschäftswelt.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen; auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimath sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und ersetzen sich als beites Zugmittel; für Obige empfehlen sich noch besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit großem Verständniß zusammengestellt und enthalten die bestesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Tausende ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihn jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind daher als passendes Geschenk zu Weihnachten. Geburts- oder Namenstagen, außerdem für Seelsorger, Lehrer und Kantor zu empfehlen. Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik außer in Interlaken und Nizza, keine Niederlagen hat. Es werden auch Theilzahlungen an vertrauenswürdige Personen bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

Bei Halsleiden sowie zur Verhütung solcher bei rauhen Winden u. empfehlen medizinische Autoritäten Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen als ein außerordentlich werthvolles und heilkräftiges Mittel. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pfg.







# Das photographische Atelier

von  
**Fr. Kloppmann, Oldenburgerstr. 16,**

erlaubt sich ganz ergebenst, die Aufmerksamkeit des hochgeehrten Publikums von Wilhelmshaven und Umgegend auf die so schnell beliebt gewordenen

## Oleographien

zu lenken, welche in jeder Grösse und nach jedem Bilde (Photographie) in künstlerischer Weise und überraschender Wirkung in meinem Atelier ausgeführt werden. Dieselben eignen sich als

### vorzügliche Weihnachts-Geschenke.

Um jedem Auftrag in der Photographie gerecht werden zu können, werden Aufträge der kurzen Tage wegen schon jetzt erbeten. Aufnahmen finden bei jeder Witterung und zu jeder Tageszeit statt und es wird bei niedrigster Preisstellung die vorzüglichste Ausführung und kulanteste Bedienung zugesichert.

Erlaube mir ferner auf meine in dem eigens dazu hergerichteten Empfangssalon aufgestellte **Weihnachts-Ausstellung** der laufenden Tagesarbeiten, bestehend aus Photographien und Oleographien bis Lebensgrösse, Landschafts- und Marinebildern in Oelmalerei, aufmerksam zu machen und zum sehr gefälligen Besuch derselben einzuladen.

Hochachtungsvoll

**Fr. Kloppmann.**

Seitens der Weingroßhandlung  
**H. Kappelhoff Wwe. & Sohn in Emden**  
ist mir die **Vertretung** für hiesigen Platz übertragen worden.  
Ich empfehle die  
**anerkannt vorzüglichen Weine**  
ab-meinem hiesigen Lager oder direkt ab Emden zur gefl. Abnahme.  
**P. F. A. Schumacher, Roonstraße 81.**

## Weihnachts-Ziehung

vom 12.—15. Dezember e.

**Haupttreffer 50,000 Mk. Werth,**  
Loose à 1 Mk. (11 St 10 Mk.) Porto u. Liste 30 Pf extra  
der

### Gr. Weimar-Lotterie

empfehlen und versenden

## Oskar Bräuer & Co.

General-Agentur.

Berlin W., Leipzigerstr. 103 u. Neustrelitz.

# Zur Aufklärung!

Die endförend Unterzeichneten machen das geehrte Publikum behufs Vermeidung von Irrthümern darauf aufmerksam, daß es **durchaus nicht bedingt ist, Güter, sowohl kleine, als Waggon-**sendungen, durch den Spediteur **Karl Griffel an- oder abfahren zu lassen.**

Es steht vielmehr Jedermann frei, von einem beliebigen Fuhrunternehmer oder Spediteur fahren zu lassen, welcher durch **geschäftliches Renommee für gute Bedienung** bürgt.

Wir halten uns zur **prompten Expeditions-Vermittlung** bestens empfohlen und versichern **billigste wie reelle Bedienung.**

Wilhelmshaven, den 23. November 1891.

**D. Kaper's Nachf. Gebr. Gehrels. Fr. Lange.**  
**G. Lübben. Karl Günther. F. Warns.**

# Wilhelmshalle.

Erlaube mir dem geehrten Publikum mein  
**Restaurant nebst Saal**  
und kleineren Räumlichkeiten

bestens zu empfehlen.  
St. Johanni-Bier, sowie Culmbacher Rizi-Bräu in vorzüglicher Qualität.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Der Saal eignet sich besonders zu **Veranstaltungen** von kleineren Festlichkeiten, Kränzchen, Abhaltung von Hochzeiten pp.

**G. Scholvien.**

## Patent-Kugelkaffeebrenner

für 3, 5, 8 bis 100 Kilogr. Inhalt, vollkommenste **Sicherheits-**brenner und erprobtester **Sparbrenner.** Einfach, solide, bequem. Tadellos gleichmäßige Röstung. Große Sparnis an Zeit und Brennmaterial. Bekannte mustergetreue Konstruktion.  
**Emmericher Maschinenfabrik & Eisengießerei**  
Emmerich am Rhein.

Mehr als 22 Tausend Stück im Betriebe. Nützlich und rentabel für jede Colonialwaarenhandlung. Günstige Betriebsberichte erfahrener Fachleute zu Tausenden.

**Vielfach prämiert.**

Abchlüsse durch **B. Denninghoff, Wilhelmshaven.**

## Garantirt reine

Ungarweine von der Ungarwein-Vertriebs-Gesellschaft **Werner Kielemann & Co., Berlin.** Zu Originalpreisen zu haben bei **Th. Herrmannczyk.**



**Buchstin, Kammgarn, Cheviot u. Valetot-Stoffe, schwarze Tuche, Satins etc., Livree, Jagd- u. Billard-Tuche** werden an Private zu **Fabrikpreisen** das **Tuch-Fabrik-Depot** C. G. Holtzhausen, Wittenberg, Bez. Halle. Silberne Medaille Int.-Ausst. Wittenberg 1869. Muster franco zu Diensten.

**Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, sehr nützliche Bettfedern.**

10 Pf. werden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pf., 80 Pf., 1 M. und 1 M. 25 Pf.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiche Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pf.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. u. 5 M.; ferner: echt sibirische Ganzdaunen (sehr feinstrippig) 2 M. 50 Pf. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgenommen. — **Pecher & Co. in Herford i. W.-P.**

## Das Pfandleih-Geschäft

von **J. H. Paulsen in Sant,** verl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche, empfiehlt sich zur Annahme von **Wäbeln, Betten, Teppichen, Abren. Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken** und sonstigen Gegenständen aller Art.

## Emaillé-Malerei.

Ohne Vorkenntnisse die schönsten Effekte erreichbar.  
**Angenehme Beschäftigung für Damen!**

Für Emaillé-Malerei habe ich eine vollständige Einrichtung mit Vorlagen und angefangenen Arbeiten, sowie den **Alleinverkauf** für Wilhelmshaven übernommen und empfehle die Neuheit hiermit angelegentlichst.

**H. Grund,**

Wilhelmstr. 1.

Eleganter Sitz. **Größte Auswahl** Eleganter Sitz.

## Herren- u. Knabengarderobe

in guter Arbeit auffallend billig.

Lager von neuesten **Paletotstoffen, Eskimos, Tuchen, Buchstin, Kammgarn, Cheviots etc.**

Anfertigung nach **Maatz schnell.** **Zuschneider der Berliner Schneider-Akademie.**

Wilhelmshaven. **Hugo Seifert.** Roonstr. 82.

## Kaffee-Rösterei mit Dampftrieb

des **J. D. Borgstede, Elsfleth,**

ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine nach **neuester Methode**

## gebrannten Kaffees.

Nur feine reineschmeckende Sorten kommen zur Verwendung und sind die Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in Originalpacketen.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Joh. Freese,**

**H. Wegemann, Bruno Müller, S. Schrapper, S. F. Christians, J. Gerdes, D. H. Jürgens.**

Empfehle:

## Faß- und Flaschenbier

aus der Dampfbräuerei von **Th. Fettöter, Jever, in Gebind.** von 15—100 Litern.

**Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen** à 1/2 Liter, zu 3 M., nach **Bilfener Art** gebranntes, 30 Flaschen zu 3 M., **dunkles nach bayerischer Art** fein gebranntes Bier, 27 Fl. 3 M.

**J. Fangmann,** Bismarckstraße 59.

## Kopfschmerzen

werden rasch u. beseitigt durch **Walther's** **Waldschmerzmittel.** In Fl. à 35 Pf. bei **Rich. Lehmann, Drog.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Holz- und Metallfärgen,**

sowie **Leichenbekleidung.** **H. D. Hayungs, verl. Gbldstr. 11.**

## Prima trockene Kinder-Därme

empfiehlt **M. Vohs, Tomdeltz 4.**

## Die Selbsthilfe,

55. verbesserte Auflage. treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklappen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, keine anfrichtige Belehrung hätte jährlich diesen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. — Gegen Einsendung von 2 Mark in Briefmarken, zu bez. von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselstrasse Nr. 11.** Wird in Couvert verschlossen übersandt.

## J. G. Gehrels

empfiehlt im **Ausverkauf** einen **Posten**

## Winterstiefel

als: **Knie-, Knopf-, Halb- und Zugstiefel** wasserdicht und billig.

## 76 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

<b>Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier.</b> Gegen allgemeine Entkräftung, unregelmäßige Funktion der Unterleibs-Organe, Weisbenedict's Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten.	<b>Johann Hoff'sche Brust-Malzextrakt-Bonbons.</b> Gegen Husten, Heiserkeit unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen bediene man auf die Packung und Schutzmarke der echten Malz-Bonbons (Bildnis des Gefirbers) zu achten.
<b>Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.</b>	
<b>Johann Hoff'sches concentrirtes Malzextrakt.</b> Gegen veralteten Husten, Sarrache von sicherm Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Fl. mit Patentverschlus à M. 3.—, M. 1,50 und M. 1.—.	<b>Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade.</b> Nährend und stärkend für schwache Personen. Diese selbe ist sehr wohlschmeckend u. befond. zu empfehl. wo der Kaffeegebruß unterliegt. à Pfund M. 3,50, 2,50.
<b>Königl. Sächs., Griech., Rumän. Hoflieferant etc.</b>	
<b>Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chokolade.</b> Ausgezeichnet bei Malaria, Mischsucht und bayer. stammender Nervenlähmung. I a Pf. M. 5.—, II a Pf. M. 4.—. Bei sämtlichen Chocoladen von 5 Pf. an Rabatt.	
<b>Prospekte gratis und franko.</b> Verkaufsstellen in Wilhelmshaven bei <b>Herm. Kreibohm</b> (Gebr. Dirks Nachfolger). In Orten, an welchen ich noch nicht vertreten bin, können sich Inhaber von Drogen-, Colonialw.-Geschäften, Apotheken etc. behufs Errichtung von Niederlagen meiner Fabrikate melden <b>JOHANN HOFF, Berlin NW., Neue-Wilhelmstrasse 1.</b>	



Eröffnete heute meine



# Grosse Weihnachts-Ausstellung



und lade zum Besuch ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

**Robert Wolf.**

Zum Besten des  
Kaiser Friedrich-  
Krankenhanfes in

**SAN REMO**

Geldlotterie  
Ziehung am 8. u. 9. Dez. cr

mit **3879**

Geldge-  
winnen

Man verlange in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen ganze Original-Loose  
darunter 5 Haupttreffer v. je 10,000 Mk.

Ganze Original-Loose à **3**

**30 Pf.**  
incl. Porto u. Liste

versendet, so lange der Vorrath reicht  
F. A. Schrader, Hpt.-Agt.  
Hannover, Gr. Packhofstr. 29

## Eisenbahnamtliche Güter-An- und Abfuhr

durch

Contor Noonstr. 24. **Karl Griffel** Sager Noonstr. 24.

Speditions- und Rollfuhr-Geschäft.

Die Kaiserliche Post befördert Bestellungen auf An- und Abfuhr von Gütern vermittelt Güteranmeldebekarten an den Eisenbahn-Rollfuhrunternehmer in der Weise, daß keine Freimarkte auf die Karte geklebt werden braucht.

Güteranmeldebekarten sind in fast jeder Buchhandlung, sowie Materialienhandlung und im Contor Noonstraße 24 per 10 Stück zu 10 Pf. zu haben.

## Wohlthätigkeits-Concert

des **Banter Zither-Clubs**

am Sonntag, den 29. November, im Parkrestaurant.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Der Ertrag des Concertes wird zur **Weihnachtsbescheerung** für die Insassen des **Wilhelmshavener Armenhauses** verwandt.

Billets sind zu haben bei Herren **C. Borgelt**, Musikinstrumentenhandlung, Gökerstr., **Ladewigs**, Musikalienhandlung, Roonstr., **A. Busse**, Galanteriewaarenhandlung, Bismarckstr., **von Strom**, Parkrestaurant, sowie Abends an der Kasse.

## Kaiser-Saal.

Sonntag, den 29. November 1891:

# Große Tanzmusik

ausgeführt von

**zwei Musikchören**

der Marine-Capelle.

**Streichmusik und Militärmusik.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Es ladet ergebenst ein

**Albert Thomas.**

Heute Sonntag:

# Große Tanzmusik

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

**Joh. Raschke, Pothringen.**

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

VON **BREMEN** nach

Newyork

Baltimore

Ostasien

Australien

Südamerika

La Plata



Nähere Auskunft erteilt:

Der Vorstand.

Victoria - Halle.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

T. Kliem.

Ortskrankenkasse

der vereinig. Gewerke.

Generalversammlung:

am Montag, den 30. November

Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn Niemand.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes u. Wahl

des Ausschusses zur Prüfung der

Jahres-Abrechnung.

2. Anschluß an den Ortskrankentassen-

Verband in Osabrück.

3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

F. Müller

stellv. Vorsitzender.

Kranken- und Begräbniskasse

der Maaner und Steinhauer

Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Das Kassenlokal für obige Kasse

findet sich vom 1. Dezember d. J.

Bahnhofstraße Nr. 1.

Dem Bauunternehmer Herrn **L.**

**Thaden** sind von diesen Tagen an

die Geschäfte als Kassierer angezogener

Kasse übertragen. Der Vorstand.

## Burg Hohenzollern

(W. Borsum, Wilhelmshaven).

Sonntag, den 29. November 1891:

Einlaß von 4 Uhr ab.

Eröffnung

der

# Weihnachts-Ausstellung 1891

in allen festlich decorirten Räumen verbunden mit

grossem Concert

ausgeführt von der Kaiserlichen Marine-Capelle,

sowie

Brillant-Künstler-Vorstellungen,

Direktion G. Steinbüchel.

Artistisches Personal:

### Die Wunderkinder.

Elfa und Häthen Moulers, genannt: Die Sterne der höheren Turn- und Luftkunst am dreifachen Reck und den Luftapparaten. Vorzüglichste einzig in der Welt dastehende Leistung. Kein Circus oder sonstiges größeres Etablissement wird sich rühmen können, jemals eine solche Bravourleistung nach hier gebracht zu werden.

### Miss Florence Mantalini,

die reizende Drahtseilkünstlerin mit ihren wunderbar dressirten Tauben.

Novität!

Novität!

Novität!

# SILVIAR

Ballet-Gesangs-Ensemble.

Geschulte Tänzerinnen, schöne klingende Stimmen. Alles in wirkungsvoller Harmonie und Präcision.

### Henry Blauf.

Bedeutender Equilibrist und erste Spezialität als Gellermanipulator.

### Hugo Schulz.

Der urkomische Instrumental-Komiker. rühmlichst bekannt von den Leipziger Sängern.

### Miss Josephine.

Mehrfach preisgekörnte anerkannte erste Champion-Athletin und Kraftjungleuse der Welt.

### Original Pon-Gorilla.

Der weltberühmte Affenmensch. Keine Copie, sondern das Original, bekannt als Cassenmagnet aller größeren Etablissements.

### Mstr. Zaida.

Der anatomische Wunderknabe.

Anfang des Concertes 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr

Dito an Wochentagen 6 1/2 Uhr, der Vorstellung 7 1/2 Uhr.

Eintrittspreis an Sonn- und Wochentagen 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf.

Es laden ergebenst ein

W. Borsum, Besitzer und Restaurateur.

C. Steinbüchel, Direktor.